



An
die KollegInnen der Studienplanung
in Politikwissenschaft
an der Universität Bremen

Ihr Zeichen: Ihre Nachricht vom: Unser Zeichen: Datum 19. Dez. 2013

Lehrauftrag für Dr. Fritz Storim

Prof. Dr. Frieder Nake
Graphische Datenverarbeitung &
Interaktive Systeme

Linzerstraße 9A
Raum 3015
28359 Bremen

Fone (0421) 218 - 64485 (neu!)
Fax (0421) 218 - 64459
nake@informatik.uni-bremen.de
www.agis.informatik.uni-bremen.de

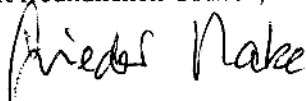
Werte Kolleginnen und Kollegen,

wie ich vom Betroffenen selbst höre, soll Ihre Überlegung sein, den seit geraumer Zeit an Fritz Storim vergebenen Lehrauftrag im Rahmen der Politikwissenschaft nicht zu erneuern. Sein Angebot, heißt es, passe nicht mehr in das Profil oder die Orientierung des Studiums.

Ich kenne Herrn Storim seit vielen Jahren als einen kritischen, auf gesellschaftliche Alternativen ausgerichteten Kopf, der sich in Fragen der Umwelt wie auch vieler anderer aktuell bedeutsamer Themen gesellschaftlicher Entwicklung engagiert äußert. Ich gehe mit großer Wahrscheinlichkeit davon aus, dass er in der Lehre das, was er für richtig und notwendig hält, von und mit den Studierenden erörtert, erarbeitet und auf Widersprüche und mögliche Handlungen hin diskutiert. Ein wacher und skeptischer Blick wie seiner scheint mir besonders in jetziger Zeit und wohl gerade auch in Politikwissenschaft zumindest eine gute und wünschenswerte Ergänzung zum Hauptstrom zu sein, eine Ergänzung, auf die wir für die Entwicklung der Kritikfähigkeit und der Vielfalt der Ansichten bei unseren Studierenden nicht verzichten sollten.

Ich appelliere deswegen an Sie, das Lehrangebot, das Sie durch Herrn Storim Ihren Studierenden machen können, beizubehalten und zu fördern. Ist es nicht so, dass eine Universität trocken und langweilig wird, in der die Kontroverse, die Abweichung, die Kritik des Bestehenden nicht geübt wird? Haben wir nicht den Studierenden gegenüber eine Verpflichtung – gerade in der Disziplin, die die wissenschaftliche Durchdringung der Politik zur Aufgabe hat –, die kritische Analyse des Bestehenden zu unterstützen? Denn nur aus ihr heraus, so scheint mir, kann das entstehen, was wir lebendige Demokratie und Teilnahme am politischen Leben nennen mögen?

Mit freundlichen Grüßen,



(Ich lasse dieses Schreiben Herrn Storim zukommen.)